

# Sonntagsfreude

37/24 | Siebzehnter Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 28. Juli 2024

## Zur 1. Lesung

*Während einer Hungersnot spielt die Wundergeschichte um den Propheten Elischa. Aber was ist eigentlich das Wunder? Dass von den Broten am Ende noch etwas übrig bleibt? Oder dass einer, nämlich Elischa, nichts für sich selbst beansprucht, sondern alles verteilen lässt? Oder dass einer, der Mann aus Baal-Schalicha, verstanden hat, dass die Gott vorbehaltenen Erstlingsfrüchte auch dann zu Gott kommen, wenn er sie hungernden Menschen bringt?*

## 1. Lesung 2 Kön 4,42-44

In jenen Tagen kam ein Mann von Baal-Schalicha und brachte dem Gottesmann Elischa Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote und frische Körner in einem Beutel. Elischa sagte: Gib es den Leuten zu essen! Doch sein Diener sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen? Elischa aber sagte: Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der HERR: Man wird essen und noch übrig lassen. Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der HERR gesagt hatte.

## Antwortpsalm Ps 145 (144)

Herr, du tust deine Hand auf  
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

## Zur 2. Lesung

*Mit den Versen der Lesung beginnt der zweite, mahnende Teil des Briefes an die Gemeinde in Ephesus. Am Ende der Perikope folgen die Bilder der Einheit so dicht aufeinander, dass ein anderes Motiv in den*

# Sonntagsfreude

*Hintergrund rückt: das Motiv des Rufes und der Berufung. Leicht zu vermitteln ist dieser Gedanke heute nicht, denn er verträgt sich nicht so recht mit der Idee der Selbstbestimmung. Doch für den Verfasser des Epheserbriefs ist er zentral. Die Berufung begründet den Anspruch einer sozialen Lebensführung ebenso wie die eine Hoffnung, die verbindet.*

## 2. Lesung Eph 4,1-6

Schwestern und Brüder! Ich, der Gefangene im Herrn, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! *Ein* Leib und *ein* Geist, wie ihr auch berufen seid zu *einer* Hoffnung in eurer Berufung: *ein* Herr, *ein* Glaube, *eine* Taufe, *ein* Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

## Zum Evangelium

*Die Erzählung von der Brotvermehrung stellt Jesus als Propheten dar. Eng folgt sie der Vorlage aus dem zweiten Buch der Könige, dem Vorbild des Elischa. Auch bei der Figur des Mose nimmt sie Anleihen, denn der Berg, auf den Jesus steigt, erinnert an den Sinai und daran, wie Mose das Volk in der Wüste gespeist hat. Doch die Menschen, an die Jesus das Brot verteilt hat, haben offensichtlich gespürt und geahnt, dass Jesus nicht ein, sondern der Prophet ist. Zusammen mit der Reaktion Jesu gibt dieses ahnende Wissen den Ort und die Haltung vor für alle, die heute Prophetinnen und Propheten im Geiste Jesu sein wollen: Ihr Platz ist „in der Welt“, und sie verzichten auf Macht.*

# Sonntagsfreude

## Evangelium Joh 6,1-15

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele? Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren. Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker

# Sonntagsfreude

## Ankündigungen

Donnerstag, 1.8., 18:00 Uhr: SDS-Gebetsuhr

Hl. Messe zur Förderung geistlicher Berufe